

NOTHILFE BIRGITTA WOLF e.V.

82441 OHLSTADT
AUWEG 18

Tel./Fax 08841/7533

Advent 2020



Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

in diesem Jahr soll ein Gedicht von Theodor Storm, dem er den Titel "Weihnachtslied" gab, unseren alljährlichen Weihnachtsbrief einleiten:

Vom Himmel in die tiefsten Klüfte
ein milder Stern herniederlacht;
vom Tannenwalde steigen Düfte
und hauchen durch die Winterlüfte
und kerzenhelle wird die Nacht.

Mir ist das Herz so froh erschrocken,
das ist die liebe Weihnachtszeit!
Ich höre fernher Kirchenglocken
mich lieblich heimatlich verlocken
in märchenstille Herrlichkeit.

Ein frommer Zauber hält mich wieder,
anbetend, staunend muss ich stehn;
es sinkt auf meine Augenlieder
ein goldner Kindertraum hernieder.
Ich fühl's, ein Wunder ist geschehn.

Nachstehend, wie immer in den letzten Jahren, der Arbeitsbericht von Margret Wölfel, vorgetragen bei der Jahresversammlung am 10. Oktober:

"In diesem Jahr ist alles anders als sonst - wir haben sehr überlegt, ob wir die in der Satzung vorgeschriebene Jahresversammlung auch in diesem Jahr durchführen können und haben es letztendlich gewagt, sie abzuhalten unter Einhaltung der vorgeschriebenen Abstände und der notwendigen Hygienemaßnahmen. Sie ist nun auch kürzer als sonst, da wir die Pause mit Kaffee und Kuchen ausfallen lassen müssen, ebenso das gemütliche Beisammensein am Ende der

Versammlung. Das ist wirklich schade, denn es ergab sich immer eine nette Runde mit interessanten Gesprächen. Hoffentlich gibt es bald einen Impfstoff, so dass das normale gesellschaftliche Leben wieder aufgenommen werden kann und die nächste Jahresversammlung wieder wie gewohnt ablaufen.

Im Oktober letzten Jahres habe ich einen Mann in der JVA Bautzen besucht, der sich dort in Sicherungsverwahrung befindet, nachdem er nach der letzten Entlassung sich nicht an die vorgeschriebenen Auflagen gehalten hatte. Das ist jetzt schon einige Jahre her, er ist jetzt weit über 60 und es sieht so aus, als ob er nun endlich versteht, dass er das, was ihm vorgeschrieben wurde, einhalten muss, um nicht den Rest seines Lebens hinter Gittern verbringen zu müssen. Der Besuch verlief eigentlich recht erfreulich, wir hatten einen Raum für uns alleine und die Beamten der JVA Bautzen waren recht zuvorkommend. Ich hoffe für ihn, dass er seine Vorsätze einhält und wir uns das nächste Mal in schönerer Umgebung treffen können. Er ruft einmal wöchentlich an, hat jetzt auch ein Handy, das er bei den bald beginnenden unbegleiteten Ausgängen mitnehmen muss, und mit dem man von der Anstalt aus seinen jeweiligen Aufenthaltsorten orten kann.

Ein anderer rief vor ein paar Wochen an: Er ist jetzt nach 28 Jahren, sechs Monaten und vier Tagen entlassen worden! Ich hatte ihn ein paar Mal in Nordrhein-Westfalen besucht, inzwischen war er in Mecklenburg-Vorpommern gelandet, da er die bisherigen Anstalten mit immer wieder neuen Anträgen, Widersprüchen nach Ablehnungen und sehr ausführlichen Schriftsätzen überschüttet hatte. Wie dem auch sei, jetzt ist er jedenfalls in Freiheit, wohnt in NRW und will irgendwann mal hierher zu Besuch kommen. Vielleicht kann er im nächsten Jahr über seine Erfahrungen, die er in verschiedenen Justizvollzugsanstalten gemacht hat, hier zu uns sprechen. Dann müssen wir allerdings reichlich Zeit einplanen, er ist ein begnadeter Redner...

Der Mann aus Berlin, von dem ich im letzten Jahr erzählte, der, obwohl weit über 60 Jahre alt und herzkrank, wegen nicht eingehaltener Auflagen wieder ins Gefängnis musste, ist inzwischen entlassen und ruft nun wieder einmal wöchentlich an. Er wollte gerne zu dieser Versammlung kommen, hat es sich aber wegen Corona dann doch anders überlegt.

Im vergangenen Arbeitsjahr wurden 210 Pakete abgeschickt und 320 Briefe und Karten.

Einige Paketbitten kamen von einer Sozialarbeiterin des Krankenhauses des Maßregelvollzugs in Berlin, die für alleinstehende und mittellose Patienten, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind, um Übersendung bat. Sie schrieb wörtlich: 'Ihr Verein ist sehr wichtig für viele Menschen, die ansonsten nur wenig Gehör oder Unterstützung erfahren! Ich wünsche Ihnen viel Kraft und hoffentlich viele Unterstützer! Und allein, dass es solche Menschen wie Sie gibt, macht jedes Paket ganz, ganz groß!' Dies war die Antwort auf meinen Hinweis, dass unsere Pakete eher bescheidenen Inhalts sind, da wir ja nur ein ganz kleiner Verein sind und unsere finanziellen Möglichkeiten sehr begrenzt.

Wir haben aktuell 64 Mitglieder und außerdem sind uns 46 Personen in irgendeiner Weise zugetan, ohne Mitglied zu sein.

Öfter als im vorherigen Arbeitsjahr haben wir jetzt Entlassene mit Geldbeträgen unterstützt, zum Teil für Kautionen und erste Mietzahlungen und allgemein als Starthilfe. Dies war möglich

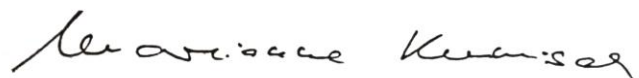
auf Grund der so großzügigen Spenden von unseren beiden größten Spendern, für die wir sehr, sehr dankbar sind. Auch Briefmarken versenden wir nach wie vor häufig an Gefangene, da sind auch immer noch welche aus der großen Briefmarkenspende von den beiden herzensguten Spendern vorhanden.

Dem Mann, der später aus seiner Haftzeit in Landshut und Mühldorf berichten wird, können Sie gerne Fragen stellen.

Herzlichen Dank an die Menschen, die uns dazu verhelfen, dass wir auch elf Jahre nach dem Tod von Birgitta Wolf, die immer unser Vorbild sein wird, anderen in Notsituationen zur Seite stehen können. Das kann man nicht oft genug wiederholen, denn ohne diese Unterstützung wäre unsere Hilfe gar nicht möglich!"

Im Namen des gesamten Vorstands wünsche ich Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest und ein glückliches, gesundes neues Jahr!

Ihre

A handwritten signature in cursive script, appearing to read "Marianne Kunze".

Bankverbindung: IBAN DE82 7035 1030 0000 1041 09 BIC BYLADEM1WHM